



WETTBEWERBSFÄHIGKEIT

Regierungsziel, bis 2020 Innovationsführer in Europa zu sein, wird weit verfehlt

Forschungsbilanz. Es war als Vision formuliert und eine Vision wird es wohl bleiben: Das in der Forschungsstrategie der Regierung formulierte Ziel, bis 2020 zu den drei „Innovation Leader“ (Innovationsführern) in Europa aufzuschließen, wird „bei weitem verfehlt“. Zu diesem Befund kommt der Vorsitzende des Rats für Forschung und Technologieentwicklung (RFT), Hannes Androsch. „Wir werden nicht an der Spitze sein, sondern eher ins Mittelfeld zurückfallen“, so seine ernüchternde Zwischenbilanz. Der RFT bewertet jährlich die Leistungsfähigkeit Österreichs anhand von 74 Indikatoren in den Berei-

chen Bildung, Forschung, Innovation, Gründungsdynamik und Forschungsfinanzierung. Bei nur einem Drittel der Indikatoren liege Österreich derzeit auf dem Niveau der führenden Nationen Dänemark, Deutschland, Schweden und Finnland. Androsch verwies auf das neue, globale Wettbewerbsranking des Schweizer Instituts IMD, wo Österreich um einen Platz auf Rang 25 abgerutscht ist.

Rückschritte

Der RFT-Bericht sieht in einigen Bereichen durchaus eine positive Dynamik – etwa bei den Gründungen – in anderen dafür deutliche Rückschritte. So ist die Perfor-

mance bezüglich Klima- und Umweltschutz „stark unterdurchschnittlich“ und die wissenschaftliche Grundlagenforschung unterdotiert. „Im Vergleich dazu ist die betriebliche Forschung komfortabel ausgestattet“, meint Androsch. RFT-Geschäftsführer Ludovit Garzik ortet zudem mangelnde Effizienz. Dem hohen Input stehe ein zu geringer Output gegenüber.

Der RFT empfiehlt der künftigen Regierung Altbekanntes wie Reformen im Bildungssystem oder die Stärkung privater F&E-Finanzierung. Er stellt aber auch sieben Fragen an die Parteien, wie diese gedenken, das alles umzusetzen. – ANITA STAUDACHER



LABOR

Forschungsrat drängt auf Umsetzung der FTI-Pläne

Wien – Am Donnerstag stellte Hannes Androsch, der Vorsitzende des Rats für Forschung und Technologieentwicklung (RFT), den neuen „Bericht zur wissenschaftlichen und technologischen Leistungsfähigkeit Österreichs“ vor und vermittelte dabei ein wenig den Eindruck des einsamen, aber nimmermüden Rufers in der Wüste. Diagnostiziert und kritisiert wurde einmal mehr die mangelnde Umsetzung der FTI-Strategie, insbesondere die Unterfinanzierung der Unis und der Grundlagenforschung sowie die verwässerten Bildungsreformen. Um in diesen Punkten nicht lockerzulassen, will der RFT in den nächsten Wochen von den wahlwerbenden Parteien Antworten auf sieben der drängendsten Reformfragen einholen. (red)